

Bei der „Motown“-Show grooven die Künstler im Stil der 70er Jahre

„Motown goes Christmas“ stimmt Publikum im Lessingtheater temporeich auf Weihnachten ein.

Von Frank Schildener

Wolfenbüttel. Ein rasantes Bühnenspektakel bot die „musikalische Weihnacht im groovigen Motown-Sound“ am Donnerstagabend im Lessingtheater. Für die flotte und besonders im zweiten Teil mitreißende Show gab es großen Beifall.

Das Bühnenbild schien direkt den großen Shows der 70er Jahre entsprungen: Eine Showtreppe, bunte Farben, mit Weihnachtspaketen garnierte Podeste und – natürlich – ein funkelnd-glitzernder Weihnachtsbaum. Typisch amerikanisch eben.

Die Musik steuerte eine Liveband bei, die mit Stephan Kraus (Keyboard und musikalische Leitung), Martin Werner (Gitarre), Joscha Glass (Bass), Maximilian Semrau (Saxofon) und Richy Denis (Schlagzeug) großartig besetzt war. Schließlich die Sänger: Zu Songs von den Miracles, Temptations, Steve Wonder, Supremes, Marvin Gaye oder den Jackson Five tanzten und sangen Wilson Michaels, Marshall Titus, Julius Williams und Ashley Washing in rasanten Choreographien durch den Abend. Für einige Besucher, das war in der Pause zu hören, vielleicht etwas zu rasant. Sie hätten sich zwischendurch mehr Informa-



Viel Beifall gab es für die temporeiche Motown-Weihnachtsshow im Lessingtheater.

FOTO: FRANK SCHILDENER

tionen zu einzelnen Songs gewünscht.

Viele dieser Motown-Songs sind mit den Jahren echte Evergreens geworden. Die Musik des zu den erfolgreichsten Plattenlabels aller Zeiten gehörenden Motown Labels versprühte seit Ende der 60er Jahre Botschaften voller Optimismus, Zu-

versicht und Lebensfreude, die von der ursprünglichen Klientel der afroamerikanischen Bevölkerung schnell auf die ganze Nation übersprang und ihren Siegeszug durch die Welt antrat. Bis heute.

Der „Motown-Sound“ ist unverkennbar. Er lebt von saxophonbetonter Hintergrundmusik, melodi-

sen Bassgitarrenläufen und aus dem Gospel kommenden rhythmische Backbeats und einem ständigen zeitlichen Wechsel zwischen Backgroundsängern und den führenden Leadsängern.

Das neunköpfige Ensemble belebt dieses Konzept perfekt und lässt dem Zuhörer nur wenige Pau-

sen. Das durchgängig hohe Tempo reißt mit, vor allem, weil die gut getroffene Auswahl der Weihnachts-Evergreens gut gespielt und noch besser gesungen ist. Das Ensemble der Produktion der Konzertdirektion Landgraf hat eine große Musical-Erfahrung, besteht aus Vollblutmusikern, -sängern und -tänzern.

Die vom Regisseur und Choreograph Andrew Hunt entwickelte Show eroberte dann auch verdientermaßen schnell die Herzen der Besucher im ausverkauften Lessingtheater. Jeder Song wurde beklatscht, der Beifall mit zunehmender Dauer der Show stärker.

Und worum geht es bei all dem Rummel um Weihnachten? Zwischendurch gab es dann doch neben all der großartigen Musik eine Botschaft: Es gehe um Musik, um gegenseitigen Respekt, um Liebe. Auch hier: verdient großer Beifall. Am Ende standen die Besucher in den Stuhlreihen, klatschten mit und feierten den fulminanten Schlussakkord der Show.

Die hatte, wenn überhaupt, nur wenige Schwächen. Der Sound klang zwischenzeitlich etwas matschig, die Musik, besonders der Bass, dominiert den starken Gesang etwas zu stark. Hier wäre weniger mehr gewesen.